Celandril Suithlas

Die "Biografie" von Celandril, wie sie in der Spieler-Vita steht:

Celandril wirkt freundlich und aufmerksam. Ihre Augen sind auffallend grün, ihre dunklen Haare sind hochgesteckt. Sie werden von sehr kunstvollen, gehärteten Holznadeln zusammengehalten. Für eine Elbe ist sie sehr fröhlich, obwohl man sie auf den ersten Blick auch für einen Menschen halten könnte, wenn ihre Frisur, wie üblich, verdeckt ist.

Am rechten Arm trägt sie ein schmales Silberband.

Nur wer sehr genau hinsieht erkennt auf dem Band die gravierten Worte:

Ava Luhta Monna

Scharmützelbegleiter:

Eine junge Menschenfrau mit dunkler Haut, die einen Kapuzenmantel trägt. Sie spricht niemals ein Wort.

Ihre Sippeneinstiegsgeschichte:

Ein Menschenbanner

Das kleine Haus im Breeland ist vollständig leergeräumt und Celandril sieht sich zufrieden um. All ihre Möbel, Bilder, und am wichtigsten, alle Bücher und Schriftrollen liegen sicher verstaut auf dem Pferdewagen, der vor dem Gartentor steht. Ein erneuter, prüfender Blick bleibt an der Feuerstelle hängen, wo noch einige Rindenstücke und kleinere Ästchen in staubiger Asche liegen. Entschlossen hebt die Elbe den kleinen Holzkorb an, der wie immer neben dem offenen Kamin steht, und greift nach dem Reisigbesen, um die letzten notwendigen Handgriffe zu erledigen, eh sie das Haus für immer verlässt.

Doch mitten in der Bewegung hält sie inne. Sicher, ein Pergamentfetzen neben dem Ofen ist nichts Besonderes… und doch… Elenswith braucht kein Papier, um ein Feuer zu entzünden, und sie selbst hatte seit dem Winter nicht den Wunsch nach zusätzlicher Wärme. Neugierig geworden schaut sie die unscheinbare Ecke genauer an. Es scheint der Rest einer verbrannten Notiz zu sein, nur schwach sind die feinen Linien von Geschriebenem noch zu erkennen, Westron, wie es aussieht… und diese Schriftart –

´Wie kann sie nur…´

Celandril unterdrückt den plötzlichen Ärger sofort, hätte sie es doch besser wissen müssen als ihre menschliche Freundin ihre Post entgegennehmen zu lassen. Immerhin, ein paar Worte sind noch lesbar, vielleicht lässt sich damit etwas anfangen. Sie hält den Rest des Briefes gegen das Licht der Sonne, die durchs Fenster scheint.

…. *Menschen*

…. *bei den Schattenklingen*

…. *ein fähiger Hauptmann*

Wohl kaum das, was man aussagekräftig nennen würde! Doch Celandril weiß wohl, dass ihr Gemahl niemals eine Nachricht schreiben würde, wenn es nicht wichtig wäre… und nichts ist oder war je wichtiger als die Suche.

Das Einfachste wäre es, den Verlust des Briefes zu erklären und die Informationen nochmals zu erhalten – doch das würde auch bedeuten, dass Elenswith ernste Konsequenzen erwarten müsste. Was sie sich nur dabei gedacht hat, etwas derart Wichtiges zu verbrennen!

´Doch du weißt genau, warum… sie will dich schützen, vor den Gefahren dieser Suche… vermutlich hoffte sie, es würde nie auffallen…´

Mit raschen Schritten geht Celandril nach draußen, wo die dunkelhäutige Frau gerade ein letztes Mal die Sicherung der Plane überprüft.

„Elenswith… wann kam dieser Brief?! War es wenigstens noch in diesem Jahr?“

Die Menschenfrau blickt überrascht hoch, und schuldbewusstes Erschrecken erscheint auf ihrem Gesicht, als sie den Pergamentfetzen erkennt. Dennoch gibt sie keine Antwort, sondern schüttelt nur langsam den Kopf.

„Du hast ihn zurückgehalten… aber durch den Umzug hätte ich ihn vermutlich gefunden – also hast du ihn verbrannt! Letztes Jahr?“

Auch diese Anschuldigung und die fast schon hilflose Frage bringen die Jägerin nicht zum Sprechen, sie zuckt nur unsicher mit den Schultern und schüttelt wieder den Kopf. Mehr als ein Jahr verlorene Zeit also, kaum ein Wimpernschlag im Angesicht der Unsterblichkeit, doch wenn es um Menschen geht… aber selbst wenn der Brief schon kurz nach Beginn ihrer Suche eingetroffen wäre, könnten es nur ein paar Jahre sein, und selbst Menschen vergessen nicht so schnell. Es ist ein Hinweis, winzig zwar, aber jede Möglichkeit muss überprüft werden, egal wie gering die Erfolgsaussichten zu sein scheinen.

´Das Glück wird mit dem sein, der nicht sofort zum Schwert greift, nicht wahr…´

Celandril lächelt ein wenig, als sie an diese Worte denkt, waren sie doch Teil eines Versprechens, die Vergangenheit ruhen zu lassen und in die Zukunft zu blicken.

„Nun… auch wenn ich verstehe wie sehr dich dies beunruhigt," – und wie sehr du seinen Zorn fürchtest, fügt sie in Gedanken hinzu-, „ich muss herausfinden was unsere Suche mit Schattenklingen zu tun hat. Ich werde zwar nicht unvorsichtig schnell vorgehen, doch der Anfang sollte rasch gemacht werden. Es sind Menschen?"

Elenswith wiegt den Kopf und bewegt die Hände zweifeln, als könnte sie es nicht mit Sicherheit sagen.

„Also gut, ich bringe so viel wie möglich in Erfahrung, und sehe zu, wen ich von ihnen erreichen kann. Einem Menschenbanner zu folgen wird mich den Staub der Bibliotheken für eine Weile vergessen lassen, in dem so viele Erinnerungen verloren sind…"

Celandril lächelt traurig beim Gedanken an die vielen vergeudeten Stunden, die sie dem Verfolgen von alten Spuren gewidmet hat. Keine einzige hatte bisher auch nur den Hauch eines Erfolges eingebracht und es kommt Celandril fast schon so vor, als habe sie ihr ursprüngliches Ziel, den Schatten aus dem Osten zu bekämpfen, darüber aus den Augen verloren.

´Den Menschen gegen das allgegenwärtige Unheil zu helfen wird mir wieder eine Richtschnur sein… und mit der Zeit werden unauffällige Fragen ihren Zweck gut erfüllen…´

„ Wirst du mit dem Umzug allein zurechtkommen? Ich sollte vermutlich ein paar Jahre aufholen, bevor ich gefragt werde, warum ich nicht schon längst fertig bin!"

Die Menschenfrau zieht bei diesen Worten die Augen zusammen, nickt aber nach einer kurzen Pause. Celandril wendet sich schon zum Gehen, überlegt es sich jedoch anders und nähert sich der Jägerin bis auf wenige Handbreit. Leise sagt sie:

„Gut… ich bin in Bree, falls du etwas brauchst, schick mir eine Nachricht. Und bitte – ich brauche diese Briefe. Wenn nicht, um einer neuen Spur zu folgen, so wenigstens als ein Zeichen, dass er noch am Leben ist und wohlbehalten. Kannst du das nicht verstehen? Lass sie mir zukommen, falls erneut welche eintreffen!"

Elenswith verzieht spöttisch das Gesicht, offenbar hält sie es für unwahrscheinlich, dass der Elbenkrieger, der vor Jahren das Breeland verließ, sich in der nächsten Zeit wieder melden könnte. Doch deutet sie ihre Zustimmung zu Celandrils Forderungen an, und die Elbe verlässt die Siedlung ohne noch einmal zurück zu schauen in Richtung der Stadt.